

ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1904/05, Universität Leipzig und Technische Hochschule zu Dresden betreffend." (Drucksache Nr. 281.)

Berichterstatter Herr Abg. Hähnel.

Ich eröffne die Debatte zunächst zu Kap. 91, Universität Leipzig, und erteile das Wort dem Herrn Berichterstatter.

Berichterstatter Abg. Hähnel: Meine hochgeehrten Herren! Die Erhaltung unserer Hochschulen auf ihrer Höhe und deren Weiterförderung gilt mit Recht als eine Kulturaufgabe ersten Ranges. Es ist deshalb neuerdings und mit Rücksicht auf die in allen Zweigen der Staatsverwaltung zu übende Sparsamkeit die Besorgnis laut geworden, als ob aus diesem Grunde vielleicht die Fürsorge für die Hochschulen im Abnehmen begriffen wäre. Demgegenüber erlaube ich mir festzustellen, daß seit der Beendigung der Universitätsneubauten auf dem Areal des Paulinums die weitere Förderung, namentlich durch den Bau und die Erweiterung der zahlreichen Institute der Universität, keineswegs nachgelassen hat. Sie finden auf Seite 4 aus Anlaß des Aufwandes, der zur fortlaufenden Erhaltung der zahlreichen Institute notwendig ist und der sich naturgemäß steigern mußte, zugleich eine Zusammenstellung dessen, was in der letzten Zeit geschehen ist. Es ist dort kurz aufgeführt, und ich erlaube mir, es an dieser Stelle noch einmal zum Vortrage zu bringen.

Was die Neueinrichtungen und Erweiterungen anlangt, so wird Mitte 1904 die Übersiedelung in das neue Physikalische Institut stattfinden, ein Institut, das der Vollendung entgegengeht und das, wie sich die Finanz-Deputation A durch Inaugenscheinnahme überzeugt hat, jedenfalls zu den hervorragendsten Einrichtungen nach seiner Fertigstellung zu zählen sein wird. Alsdann hat das Laboratorium für angewandte Chemie durch Hinzunahme der Räume des früheren Landwirtschaftlichen Instituts eine wesentliche Erweiterung erfahren. Es ist diesem Institut diese weitere Entwicklung zu gönnen, und durch den zahlreichen Besuch des Instituts, der sich infolge einer hervorragenden Besetzung der Professur allenthalben zeigt, wird bestätigt, daß die Weiterentwicklung in bester Weise vor sich geht. Infolge der reichsgesetzlichen Bestimmungen über das Studium der Medizin und infolge der raschen Entwicklung der Lehrdisziplin der Hygiene sind die Aufgaben und hierdurch die Ausgaben des Instituts wesentlich gestiegen. Auch eine neue Pathologisch-anatomische Anstalt ist im Baue. Das neue Landwirtschaftliche Institut ist im vorigen Jahre

eröffnet worden. Für das Mathematische Institut sind die Räume des zeitherigen Physikalischen Instituts in Aussicht genommen. Ein neues Institut für gerichtliche Medizin ist ebenfalls im Baue, und außerdem ist ein neues Veterinärinstitut nebst Veterinärklinik und Poliklinik im vorigen Jahre eröffnet worden. Es ist also daraus zu ersehen, daß ein Stillstand oder auch nur eine verminderte Fürsorge für die Weiterentwicklung unserer Universität in keiner Weise eingetreten ist.

Es hat in dem gegenwärtigen Etat, und zwar in Tit. 46 ein nicht unwesentlicher Abstrich von gemindertem 74,000 M. stattgefunden. Die Deputation überzeugte sich davon, daß dieser erfolgen konnte, ohne daß eine wesentliche Gefährdung der Zwecke, die durch die Einstellung in Tit. 46 verfolgt wurden, stattfinden würde. Es ist herabgesetzt worden der Betrag für den Neubau Tit. 46 a von 202,000 auf 148,000 M., der Umbau des alten Physikalischen Instituts von 155,000 auf 60,000 M., während der Erweiterungsbau am Chemischen Laboratorium nach den Vorschlägen der Regierung ausgeführt werden soll. Eine Schwächung oder eine Gefährdung der Zwecke ist nach Ansicht der Deputation infolge dieser Herabsetzung nicht zu befürchten. Es hätte vielleicht die Gerechtigkeit in der Behandlung erfordert, daß der hohen Kammer über die ursprünglichen Absichten der Regierung im Berichte eine ausführliche Darlegung gegeben worden wäre. Es wäre ja dann die Möglichkeit gewesen, daß aus der Mitte des hohen Hauses heraus vielleicht ein Antrag auf Wiederherstellung der Vorlage erfolgt wäre.

(Vizepräsident Opitz: Na, na!)

Aber ich glaube, Sie können zu Ihrer Finanz-Deputation A das Vertrauen haben, daß sie auch nach dieser Richtung hin die Angelegenheit erörtert hat. Die Mitteilung der ursprünglichen Absichten der Regierung ist deswegen nicht erfolgt, weil der Bericht dadurch allzu umfangreich geworden wäre.

Ich habe Ihnen zum Schlusse namens der Deputation zu empfehlen, bei Kap. 91 dem Antrage der Deputation zuzustimmen.

Präsident: Das Wort hat Herr Sekretär Rüber.

Sekretär Rüber: Meine Herren! Ich möchte bei diesem Anlasse dem Herrn Kultusminister den Dank aussprechen für das warme Eintreten für die Realgymnasien in der Ersten Kammer. Der Herr Staatsminister hat die Erklärung abgegeben, daß wir unseren Realgymnasien zu denselben Berechtigungen verhelfen